

Interview mit der Vorsitzenden des vlf Schleswig-Flensburg

Ein Herz für die Hauswirtschaft

Wie kann es gelingen, sich für die Hauswirtschaft im ländlichen Raum starkzumachen und jüngere Mitglieder für den Verein zu gewinnen? Mit diesen Fragen setzen sich die Frauen im Verein landwirtschaftliche Fachbildung im Kreis Schleswig-Flensburg intensiv auseinander und können inzwischen die ersten Erfolge vorweisen. Den Anstoß dazu gab Christine Matzen aus Schwensby, die seit nun fast drei Jahren den Vorsitz leitet.

Die 48-Jährige, die mit ihrem Mann und zwei Töchtern auf einem Milchviehbetrieb lebt und beim Evangelisch-Lutherischen Kirchenkreis tätig ist, hat ursprünglich Konditorin gelernt und das Studium der Haushalts- und Ernährungswissenschaften absolviert. Ihre erste Anstellung führte sie zur Landwirtschaftskammer und somit auch zum vlf. In einem kurzen Interview berichtet sie über ihren Verein und ihre Lust, in der Hauswirtschaft etwas zu bewegen.

Sie sind seit 2013 Vorsitzende der Frauen im vlf im Kreis Schleswig-Flensburg. Was hat Sie gereizt, den Vorsitz zu übernehmen?

Christine Matzen: Schon während meiner Tätigkeit bei der Landwirtschaftskammer habe ich die Geschäftsführung für die Frauen im vlf Schleswig-Flensburg ausgeübt. In meiner Familienzeit habe ich die Veranstaltungsprogramme für den Verein geschrieben und war selber eine Zeit lang im Vorstand aktiv. Nachdem unsere Kinder größer wurden, habe



Das Team der Frauen im vlf Schleswig-Flensburg setzt sich für die hauswirtschaftlichen Belange im ländlichen Raum ein.

ich eine neue Herausforderung für mich gesucht und als Vorsitzende der Frauen im vlf gefunden. Wir sind eine bunte Mischung von Frauen, die auf landwirtschaftlichen Betrieben leben, arbeiten oder auch außerlandwirtschaftlich berufstätig sind. Viele von uns haben eine hauswirtschaftliche Ausbildung abgeschlossen. Wir treten für ein positives Image von Haus- und Landwirtschaft in der Gesellschaft ein und möchten das Ansehen des hauswirtschaftlichen Berufsbildes stärken. Ich selbst habe große Lust, etwas zu bewegen und mich für etwas, von dem ich überzeugt bin, einzusetzen. Und zum Glück ziehen wir da in unserem Vorstandsteam an einem Strang.

Was haben Ihr Vorstand und Sie schon bewegt?

Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die Weiterbildung im ländlichen Raum, und dabei besonders die hauswirtschaftlichen Belange, zu fördern. Aber wir wollten auch gerne wissen, wer unsere Mitglieder sind und was sie sich von ihrem Verein wünschen. Darum haben wir eine Befragung durchgeführt, die uns gezeigt hat, in welchen Lebenssituationen sich unsere Mitglieder befinden. Es hat sich zum Beispiel herausgestellt, dass drei Viertel der Befragten auf landwirtschaftlichen Betrieben leben und ein großer Teil der Frauen in der Landwirtschaft mithilft. Gut ein Drittel hat zudem ein außerlandwirtschaftliches Einkommen.

Allerdings hat die Befragung auch gezeigt, dass unser Verein ein Durchschnittsalter von Mitte 50 hatte. Das hat uns zu denken gegeben, und wir haben uns überlegt, wie wir jüngere Frauen ansprechen können. Als erste Maßnahme haben wir einen Flyer und ansprechende Postkarten entwickelt,

die wir über den landwirtschaftlichen Teil unseres Vereines verteilen konnten. Durch diese Aktion und persönliche Ansprache durch unserer Mitglieder konnten wir letztes Jahr dann 20 Frauen für den Verein gewinnen – das ist bei einer Mitgliederzahl von damals 150 schon ganz schön gut.

Es war uns aber auch wichtig, im Internet präsent zu sein. Darum wir haben seit September 2015 eine eigene Webseite. Un-



Unter www.frauen-im-vlf.de stellt Christine Matzen Aktuelles und Veranstaltungstermine der Frauen im vlf Schleswig-Flensburg ein.

ter www.frauen-im-vlf.de kann man jetzt alle unsere Veranstaltungen finden und Berichte aus dem Vereinsleben lesen.

Die aktuellen Termine der Frauen im vlf SL-FL:

Gesunde Schlemmerrunde – fantastisch frisch, alles roh, alles gut! 20. Januar 2016, 18.30 bis 22 Uhr in Sterup
Leichten Erkrankungen und Verletzungen bei Kindern natürlich begegnen 17. Februar 2016, 19.30 Uhr in Nübbelfeld
Generationswechsel im Familienbetrieb – Hofübergabe aus

der Sicht der Frauen 2. März 2016, 19.30 Uhr in Satrup
Der erste Eindruck zählt – individuelle Gestaltung des Hofplatzes 19. April 2016, 15 bis 18 Uhr in Quern (für Frauen zwischen 20 und 40 Jahren)
Informationen und Anmeldungen in der Geschäftsstelle unter Tel.: 0 46 21-9 64 70



Der Kurs „Kompetente Kochlust“ wurde gut von den jungen Frauen angenommen. Fotos: Solveig Ohlmer

Ihr erklärtes Ziel ist es, vermehrt auch junge Frauen anzusprechen – wie gelingt Ihnen das?

Uns war es wichtig, unser Angebot der gewünschten Zielgruppe anzupassen. Darum haben wir Frauen zwischen 20 und 30 gefragt, was sie sich an Weiterbildungen wünschen. Mit einer jungen Landwirtin und Mutter haben wir dann systematisch ein eigenes Programm für diese Altersgruppe entwickelt und den speziellen Flyer über den landwirtschaftlichen Teil des Vereins und unsere Mitglieder bekannt gemacht. Entstan-

den ist ein Kochabend mit dem Thema „Kompetente Kochlust“, wo es um traditionelle Gerichte ging, die schnell und einfach zubereitet werden können. Der Abend war sehr erfolgreich, und drei der Teilnehmerinnen sind direkt Mitglied geworden. Das hat uns sehr motiviert. Für 2016 sind für die jüngeren Frauen nun ein Vortrag „Leichte Erkrankungen bei Kindern“ und ein Seminar zur Hofplatzgestaltung geplant. Außerdem wird es einen Abend zum Thema „Generationenwechsel auf dem Betrieb“ geben.

Jeder Mensch hat etwas, was ihn antreibt. Was ist das für Sie beim vlf?

Zum einen ist dies für mich die Hauswirtschaft. Schon während meines Studiums ist mir die Wichtigkeit des häuslichen Handelns bewusst gemacht worden. Unsere Professorin hat sich sehr für ein Schulfach Hauswirtschaft eingesetzt. Dann ist mir selbst klar geworden, wie hilfreich ein hauswirtschaftliches Grundwissen bei der eigenen Haushaltsführung ist – gerade, wenn man mit Kindern noch berufstätig ist. Mir ist es wichtig, dass das häusliche Handeln mehr Anerkennung erfährt. Dafür braucht es auch eine gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit, und die kann der vlf bieten.

Zum anderen sind wir Frauen aus der haus- und landwirtschaftlichen Praxis, die Angebote für Frauen in ähnlichen Lebensverhältnissen schaffen, und damit sind wir sehr nah dran. Viele von uns haben in landwirtschaftliche Betriebe eingehiratet und leben mit mehreren Generationen unter einem Dach. Das sind besondere Lebenssituationen, auf die wir eingehen möchten. Neben fachlichen Themen wie Kälberaufzucht oder Generationenwechsel auf dem Hof bieten wir zweimal im Jahr interessante Besichtigungen zum Thema Einkommensalternativen an. Doch auch

das Gesellige kommt bei uns zum Tragen, und wir verwöhnen uns schon mal mit einem Wellness-Tag. Unsere Veranstaltungen leben von einem regen Austausch, und dadurch haben wir ein tolles Netzwerk untereinander aufgebaut.

Woher nehmen Sie Ihre Motivation?

Mein Antrieb sind das gute Team im Vorstand und die tollen Mitglieder. Wir haben im Vorstand eine gute Arbeitsteilung. Die Veranstaltungen überlegen wir uns gemeinsam. Jede bringt eine Menge Ideen aus ihrem eigenen Alltag ein und übernimmt die Organisation eines oder mehrerer Abende. Wir tragen alles zusammen, und ich mache ein rundes Ganzes daraus. Die Mitglieder sind mit unserer Arbeit zufrieden und lassen uns das auch gerne wissen, was uns natürlich in unserer Arbeit bestärkt. Die Begegnungen im Vorstand, mit den Mitgliedern, Referenten und den uns umgebenden Organisationen bereichern mich sehr. Die gute Zusammenarbeit im vlf sowie die Unterstützung durch den Landesverband des vlf sind ebenfalls eine große Motivation.

Das Interview führte
Solveig Ohlmer,
vlf-Bildungsreferentin

Schleswig-Holsteins Naturparke sind Glückswachstumsgebiete

Entwicklungspotenziale für Mensch und Natur

Große Resonanz fand die Fachtagung unter dem Thema „Naturparke – ein großes Potenzial für den Naturtourismus in Schleswig-Holstein“, zu der das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (Melur), das Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume (Bnur) und die Akademie für die ländlichen Räume Mitte Dezember ins Bnur eingeladen hatten. Ziel war es, Entwicklungsperspektiven für die sechs Naturparke in Schleswig-Holstein aufzuzeigen.

Anne Benett-Sturies begrüßte als Leiterin des Bnur gemeinsam mit Hermann-Josef Thoben, Vorsitzender der ALR e. V., rund

100 Teilnehmende; beide betonten, dass die Naturparke als Schutzgebietskategorie gewachsener Kulturlandschaften stärkere Aufmerksamkeit verdienen, da sie Landnutzung, Naturschutz und Tourismus auf ideale Weise verknüpfen und so starke Gebiete für die

Wertschöpfung im ländlichen Raum seien.

„Die Zeit ist reif, Naturparke stärker ins Licht zu rücken“, sagte Anne Benett-Sturies, nicht nur gesellschaftliche Trends wie Sehnsucht nach regionaler Identität und Naturerlebnis können sich die Naturparke zunut-

ze machen, vor allem die aktuellen Rahmenbedingungen der neuen EU-Förderperiode, der neuen Landesdachmarke „Der echte Norden“ und der Landes-Tourismusstrategie 2025 gelte es aktiv zu nutzen.

Für das Melur referierte der zuständige Referatsleiter der Naturschutzabteilung, Michael Stellet. Er stellte die aktuelle Situation der Naturparke und die künftigen Zielsetzungen vor. Schleswig-Holstein hat sechs Naturparke: Aukrug (39.000 ha), Holsteinische Schweiz (75.000 ha), Hüttener Berge (22.000 ha), Lauenburgische Seen (47.400 ha), Schlei (50.000 ha) und Westensee (25.000 ha). So unterschiedlich wie die Größen ist die landschaftliche Struktur. Nur der älteste, bereits 1960 gegründete Na-

